

TELMA	Band 25	Seite 337 – 343		Hannover, November 1995
-------	---------	-----------------	--	-------------------------

Bericht über die gemeinsame Arbeitstagung von Sektion I (Geowissenschaften) und Sektion V (Naturschutz und Raumordnung) der DGMT vom 30. August bis zum 2. September 1995 in Mecklenburg-Vorpommern (Greifswald)

Report on the Joint Workshop of DGMT, Section I (Geosciences) and
Section V (Nature Conservation and Environmental Planning),
August, 30, – September, 2, 1995,
in the Federal State of Mecklenburg-Vorpommern (Greifswald)

GISBERT GROSSE-BRAUCKMANN*), (**)

Mecklenburg-Vorpommern, mit ca. 350000 ha Mooren (= 17 % der Landesfläche) nach Brandenburg (14 % Moore) moorreichstes unter den neuen Bundesländern, fordert mit der Vielfalt seiner Niedermoore immer wieder zum Vergleich mit anderen mitteleuropäischen Moorlandschaften heraus. Bei dieser Vielfalt geht es nicht nur um die ursprünglichen, durch die verschiedensten landschaftsökologischen Gegebenheiten bedingten Moortypen, sondern auch um die schwerwiegenden Veränderungen, die in den Mooren während der letzten Jahrzehnte infolge tiefgreifender "Meliorationen" und landwirtschaftlicher Intensivnutzung vor sich gegangen sind und die zu einer Vielzahl von negativen ökologischen (und auch ökonomischen) Auswirkungen geführt haben.

Nachdem die Exkursionen der DGMT-Tagung in Gosen 1991 den brandenburgischen Mooren gegolten hatten, lieferten jetzt die beiden Greifswalder Exkursionstage einen Querschnitt durch wichtige Moorlandschaften Vorpommerns und Mecklenburgs. Dabei

*) Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. G. GROSSE-BRAUCKMANN, Botanisches Institut der TH Darmstadt, Schnittspahnstraße 4, D - 64287 Darmstadt (priv.: Weingartenstraße 10, D - 64342 Seeheim-Jugenheim)

***) Herrn Dr. L. JESCHKE, Greifswald, dankt der Verfasser sehr herzlich für die Durchsicht des Manuskripts und eine Reihe nützliche Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge

stand nicht nur das Leitthema der Tagung, "Renaturierung von Niedermooren", zur Diskussion, sondern es ging immer wieder auch um Fragen der allgemeinen Typologie der Niedermoore.

Im Gegensatz zu den Exkursionen griff das Vortragsprogramm selbstverständlich weit über Themen aus Mecklenburg-Vorpommern hinaus. Die Sektionstagung begann - nach der vorangestellten DGMT-Mitgliederversammlung sowie einem Jubiläumsvortrag "25 Jahre Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde" von G. LÜTTIG - mit einem einführenden Abendvortrag von M. SUC-COW. Der folgende Tag war von einem breiten Spektrum von Referaten sowie Posterpräsentationen mehr als ausgefüllt, und am Abend schloß sich dann noch eine von M. SUCCOW organisierte und moderierte Podiumsdiskussion an, mit Vertretern von Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Naturschutz (von zwei Landesministerien sowie verschiedenen mecklenburg-vorpommerschen Landesämtern bzw. Landesanstalten), die zum Thema "Landnutzung auf Niedermoorstandorten - was ist zu tun?" aus ihrer jeweiligen Sicht Stellung nahmen.

Das Programm umfaßte insgesamt 16 Vorträge; ihre Themen sind am Schluß dieses Berichts wiedergegeben. Von den 23 präsentierten Postern (siehe ebenfalls am Schluß) waren 7 ursprünglich als Referate angemeldet worden; angesichts der nur begrenzten Zeit mußten die Autoren jedoch leider gebeten werden, ihre Befunde lediglich als Poster vorzustellen.

Die Exkursionen, für die ein 32seitiger Exkursionsführer vorbereitet worden war (mit 9 Tabellen, 8 Abbildungen und zahlreichen Literaturhinweisen, redigiert von W. WICHTMANN & M. SUCCOW, Beiträge von elf Autoren enthaltend), führten am ersten Tag (1. September) ins Gebiet südlich und südöstlich von Greifswald (Exkursionspunkte: NSG Peenewiesen bei Gützkow, Polder Pentin, Peenetalmoor bei Anklam und Friedländer Große Wiese); am zweiten Tag ging es nach Norden und Westen (Karendorfer Wiesen, Quellmoore im Trebeltal bei Kirch-Baggendorf und "Birkbruch" bei Gruel im unteren Recknitztal); die Exkursionen vermittelten damit Eindrücke von charakteristischen Moorlandschaften aus dem Gebiet der jüngsten Phasen der Weichseleiszeit, und sie führten den westdeutschen Teilnehmern die bemerkenswerte hydrologische und ökologische Vielfalt der Niedermoorotypen Nordostdeutschlands vor Augen (teilweise geradezu deren "loci classici"), wie sie erstmals in einer übersichtlichen, zusammenfassenden Klassifikation von SUCCOW und JESCHKE beschrieben worden sind.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sei im folgenden von dem, was auf den Exkursionen präsentiert und diskutiert wurde, einiges herausgegriffen (wobei diese Auswahl natürlich auch durch die subjektive Sicht des Verfassers geprägt ist):

Von der ursprünglichen oder aus landwirtschaftlicher Extensivnutzung hervorgegangenen Pflanzendecke der Moore konnte nur noch wenig vorgestellt werden, da kaum Moore von tiefgreifender Entwässerung und landwirtschaftlicher Nutzung verschont geblieben sind (auch heute noch sind immerhin 250000 ha Moore landwirtschaftliche Nutzfläche!).

Bemerkenswerte Pflanzenarten barg noch das *NSG Peenewiesen*, ein mesotroph-subneutrales Durchströmungsmoor, mit Beständen der Knotenbinse (*Juncus subnodulosus*) an hangnahen, kalkreichen Quellaustritten sowie ausgedehnten Pfeifengraswiesen (diese mit Prachtnelke = *Dianthus superbus*, Rostrotem Kopfried = *Schoenus ferrugineus*, Sumpf-Stendelwurz = *Epipactis palustris*, Preußischem Laserkraut = *Laserpitium prutenicum* u. a.); in einem zu Naturschutzzwecken angelegten "Torfstich" fand sich schließlich auch das Skorpionsmoos (*Scorpidium scorpioides*), und an Gebüschrändern wuchsen Strauchbirke (*Betula humilis*) und Kriechweide (*Salix repens*), die beide hier und da auch noch in den Mähflächen vertreten waren. Die Probleme der Erhaltung bemerkenswerter Pflanzenbestände durch bloße "Pfleagemahd", wie sie hier praktiziert wurde (mit anschließender Deponierung des Mähguts) wurden kurz diskutiert; sie treffen ja im übrigen auf viele nur durch regelmäßiges Mähen zu erhaltende Naturschutzgebiete zu.

In verschiedener Hinsicht bemerkenswert waren auch die Wälder, die sich im Lauf von knapp 200 Jahren auf schwach entwässerten Standorten mächtiger Niedermoore vereinzelt spontan entwickelt hatten (*Fleetholz auf der Friedländer Großen Wiese, Birkbruch im Recknitztal*). Zu den gut gedeihenden Baumarten gehören hier, neben Kiefer (als erster Pionierholzart) und Birke auch Stieleiche, Hainbuche und Esche, und im Recknitztal spielte auf solchen Standorten erstaunlicherweise auch die Rotbuche eine größere Rolle.

Interessant war im Birkbruch außerdem ein kleiner Bereich mit einer auffällig meso- bis oligotroph geprägten Pflanzendecke (Moorbeere = *Vaccinium uliginosum*, Scheidenwollgras = *Eriophorum vaginatum*, Sumpf-Torfmoos = *Sphagnum palustre* u. a. in einem lichten Moorbirkenbestand); das Vorkommen, auf einer wohl nur ganz geringmächtigen Lage von ziemlich saurem Torf, ist offenbar durch basenverarmtes Wasser bedingt; Basen-"Ausfilterung" auf der vorher zurückgelegten Fließstrecke, zusammen mit Regenwasser-"Verdünnung" dürften die Ursache sein.

Immer wieder wurden auch schöne Beispiele für die landschaftliche Einbettung und die standörtlich-ökologischen Verhältnisse charakteristischer (entwicklungsgeschichtlich-)hydrologischer Moortypen vorgestellt. Besonders eindrucksvoll waren

dabei die Quellmoorbereiche, und zwar nicht nur durch ihre an der Basis abgelagerten Quellkalke (in den *Peenewiesen* demonstriert), sondern z. T. auch schon durch ihre Oberflächenmorphologie (*Trebeltal*: buckelartige Aufwölbung in sonst einheitlich geneigtem, leider im übrigen durch tiefe Entwässerung völlig verändertem Hangmoor). In Hinblick auf das in (und für) Nordostdeutschland erarbeitete, als ganzes sehr einleuchtende Konzept eines Systems der hydrologischen Moortypen wurden in den Diskussionen freilich auch die Probleme der Abgrenzung zwischen den einzelnen Typen (z. B. Quellmoor gegenüber dem anschließenden durchströmten Hangmoor) und ihrer Ansprache erörtert, nicht zuletzt für den Fall ± entwässerter Moore.

Als ein bemerkenswerter Moortyp sei schließlich noch der des Küstenüberflutungsmoores mit seinen Salzwiesen- (bzw. Salzweiden-)Torfen genannt, der z. B. nördlich von Greifswald vorkommt. Am Exkursionspunkt *Karrendorfer Wiesen* ging es allerdings nicht vorrangig um solche Torfablagerungen sondern um die dortige, rund 600 ha große Salzgrasland-Renaturierungsfläche ("Ausdeichung"; siehe HOLZ & EICHSTÄDT 1993 in *Naturschutzarbeit in Mecklenburg-Vorpommern* 36 (2): 57-59); die Böden bzw. Torfe sowie ihre Pflanzendecke haben dort ja infolge vielfältiger Eingriffe und langjähriger landwirtschaftlicher Intensivnutzung längst ihren ursprünglichen Charakter verloren.

Die großenteils stark degradierten, in ihrem Wasserhaushalt schwerwiegend gestörten Niedermoorflächen waren vor allem auf der *Friedländer Großen Wiese* vorrangiges Thema der Exkursion, denn hier sind durch die "Komplexmeliorationen" der 60er Jahre und anschließende intensivste Grünlandnutzung (schließlich nur noch als kurzlebige Saatgrünland) extreme Problemstandorte entstanden.

Demonstriert wurde u. a. ein für die angestrebte Bewirtschaftungsextensivierung sehr wesentlicher Aushagerungsversuch; aus den Befunden wurde deutlich, daß es bei völligem Verzicht auf Düngung schon bald zu gravierendem Kalimangel kommt. Die Folge ist praktisch völliges Verschwinden der Gräser des Wirtschaftsgrünlandes, an deren Stelle dann ganz unproduktive Kräuter und Gräser treten; das führt dazu, daß bereits das durch die Torfmineralisierung anfallende Stickstoffangebot von der Pflanzendecke nicht mehr voll verwertet werden kann und entweder (als NO_3^-) ins Grundwasser oder (als N_2 oder NO_x) in die Luft geht (insofern erscheint also auch auf Aushagerungsflächen eine gewisse Kalidüngung sinnvoll).

Untersuchungen im Rahmen des BMBF-Vorhabens "Ökosystemmanagement für Niedermoores" gelten auf der Friedländer Großen Wiese u. a. verschiedenen Fragen der Wiedervernässung. Demonstriert

wurde vor allem eine langdauernd überstaute Versuchsfläche, auf der es, nach überstaunungsbedingtem Absterben der Grünlandvegetation, während eines Wassertiefstandes zur spontanen Ansamung von Breitblättrigem Rohrkolben (*Typha latifolia*) gekommen war; dieser bildete dort nun nahezu einen Reinbestand. Diskutiert wurde die Frage, ob Rohrkolben auch als "Torfbildner" gelten kann bzw. ob unter derartigen *Typha*-Röhrichten wirklich eine Torfbildung stattfindet, ferner ob der Bestand möglicherweise bald "zusammenbrechen" wird, so daß es dann vielleicht zu der erhofften Ausbildung eines (torfbildenden!) Schilfröhrichts kommen könnte (vereinzelte Pflanzen vom Schilfrohr, *Phragmites australis*, waren im Rohrkolbenbestand bereits vorhanden).

Die Nutzung des Aufwuchses "revitalisierter" Niedermoorflächen stand verschiedentlich, z. B. auch beim Blick über das *Peenetalmoor bei Anklam* sowie am *Pentiner Polder*, zur Diskussion. Irgendeine Art von landwirtschaftlicher (auch: Extensiv-)Nutzung von wiedervernähten Flächen scheidet ja in den allermeisten Fällen angesichts der Probleme des Maschineneinsatzes aus, und so kann es praktisch nur um die Nutzung des Schilfrohrs gehen, das dann freilich in ausreichend reinen, großflächigen, den Einsatz von Spezialmaschinen ermöglichenden Beständen zur Verfügung stehen müßte. In diesem Zusammenhang wurde auch die Frage aufgeworfen, ob eine nennenswerte Ausweitung des Einsatzes von Schilf als Dachdeckungsmaterial sowie für die Herstellung von Schilfmatten denkbar ist und ob eine Nutzung als "Faserstoff" der Konkurrenz des ohnehin ja anfallenden und in der Landwirtschaft nur begrenzt nutzbaren Getreidestrohs standhalten kann.

Nach allem war die Greifswalder Niedermoor-Tagung mit ihrem umfangreichen Angebot an Vorträgen und Postern und ihren eindrucksvollen, ein breites Spektrum von Themen aufgreifenden Exkursionen ein voller Erfolg für die Veranstalter und ein bemerkenswertes Erlebnis für die Teilnehmer; diese umfaßten übrigens neben rund 80 DGMT-Mitgliedern noch einmal etwa halb so viele Gäste, so daß die räumlichen Möglichkeiten des Greifswalder botanischen Instituts fast überschritten wurden.

Herrn Prof. Dr. M. SUCCOW und Herrn Dr. W. WICHTMANN hat die Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde sehr dafür zu danken, daß sie die Lasten der Planung und Tagungsorganisation getragen haben, und nicht minder herzlicher Dank gilt den Führern der beiden Exkursionsgruppen (Prof. M. SUCCOW und Dr. L. JESCHKE) sowie den an den einzelnen Exkursionspunkten in Aktion getretenen "Spezialisten" (Dr. J. AUGUSTIN, U. CLAUSNITZER, U. FISCHER, Dr. R. HOLZ, Dr. D. KOPPISCH, Dr. H. KRISCH, Prof. G. MÜLLER-MOTZFELD, S. ROTH, Dr. W. SCHMIDT, R. VAN WIGGELEN und A. WIERDA).

Vortragsprogramm vom 30./31. 8. und Posterpräsentation (bei Vorträgen mit mehr als einem Autor wurde im folgenden der Name des Vortragenden jeweils an dem Anfang gestellt):

Abendvortrag am 30. August:

SUCCOW, M.: Moorlandschaften des nordostdeutschen Tieflandes - ihre anthropogene Umwandlung und Wege zu einer Wiederbelebung.

Referate und Postervorstellung am 31. August:

1. Forschungsansätze und Konzepte (Leitung: M. SUCCOW):

PFADENHAUER, J.: Das BMFT-Verbundvorhaben Ökosystemmanagement für Niedermoore.

LENSCHOW, U.: Moorschutz in Mecklenburg-Vorpommern aus naturschutzfachlicher Sicht.

WICHTMANN, W. & R. ZIMMERMANN: Alternative Nutzungskonzepte für degradierte Niedermoore.

VOGEL, I., H. LEHRKAMP, R. TÖLLE & J. ZEITZ: Entscheidungsmatrizes und Handlungsanweisungen für die Aktivierung von Bodenfunktionen in Niedermooren Brandenburgs.

KRETSCHMER, H., H. PFEFFER, J. ZEITZ & R. TÖLLE: Ökologisches Entwicklungskonzept Oberes Rhinluch.

2. Moorbodenkunde (Leitung: A. ZOLLNER):

SCHMIDT, W.: Einfluß der Wiedervernässung auf physikalische Eigenschaften des Moorkörpers der Friedländer Großen Wiese.

HARTER, A. & V. LUTHARDT: Reaktion des Bodens, speziell Wasserhaushalt und Bodenleben auf Wiedervernässung, am Beispiel degradiertes Niedermoore in Brandenburg.

AUGUSTIN, J., W. SCHMIDT, A. KÄDING & W. MERBACH: Einfluß von Bewirtschaftungsfaktoren auf die Lachgas- und Methanfreisetzung auf degradiertem Niedermoor.

3. Moorhydrologie (Leitung: J. QUAST):

BLANKENBURG, J., & R. EGGELSMANN: Wasserhaushalt und Wasserretention von Hoch- und Niedermooren.

EDOM, F.: Regenmoorkalotten auf Niedermoor, klimatische Wasserbilanz.

SCHOUWENAARS, J. M.: Renaturierung und Änderung in der Wasserbilanz der Moore.

WIERDA, A. & R. VAN DIGGELEN: Hydroökologische Untersuchungen als Basis für Regenerationsmaßnahmen in Talmooren.

4. Vegetations-Regeneration (Leitung: G. GROSSE-BRAUCKMANN):

BIEWER, H. & P. POSCHLOD: Wiedervernässung und Wiederherstellung artenreicher Feuchtwiesen im südlichen Federseeried.

KAPFER, A.: Regeneration von artenreichem Feuchtgrünland auf Niedermoor in Südwestdeutschland.

SLIVA, J.: Vegetationsentwicklung auf Niedermoorrenaturierungsflächen in Südbayern.

5. Postervorstellung (mit mehreren über das vorliegende Tagungsprogramm hinausgehenden Ergänzungen, alphabetisch nach Autoren):

- BEHRENDT, A.: Wasserbedarf und Nährstoffdynamik bei der Renaturierung von Niedermooren - Lysimeteruntersuchungen.
- CLAUSNITZER, U.: Ökologischer Zustand des Recknitztales.
- DANN, T. & U. RATZKE: Peenetalmoor - geologische Entwicklung und Aufbau.
- DIETRICH, O., R. DANNOWSKI & J. QUAST: Niedermoornutzung und Landschaftswasserhaushalt.
- ESCHNER, D.: Hagerung von Niedermoorböden, Biologie des Bodens.
- GREMER, D.: Potentialanalyse von Vegetation und Standort in Regenmooren als Grundlage für Raumordnung und Naturschutz am Beispiel des Anklamer Stadtbruchs.
- HARDER, T. & U. FISCHER: Bewaldungstendenzen in Talmooren.
- JESCHKE, L. & C. PAULSON: Revitalisierung von Kleinmooren in Mecklenburg-Vorpommern.
- KELLERMANN, S., I. KOSKA & P. POSCHLOD: Nährstoffgehalte im Pegelwasser und Nährstoffentzüge über die Biomasse entlang eines Gradienten zwischen Intensivgrünland und Streuwiese.
- KOSKA, I. & B. HASCH: Quellmoorrenaturierung im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin.
- KÖTTNER, A. & P. POSCHLOD: Streuwiesenpflege im Osterried.
- LENSCHOW, U.: Niedermoorrenaturierung in Mecklenburg-Vorpommern.
- MÜLLER-MOTZFELD, G. & L. LITTKOPF: Sanierung der Karrendorfer Wiesen (Rückdeichungsprojekt).
- ROTH, S. & R. PÖPLAU: Die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für die extensive Wiesennutzung am Beispiel der Versuchsflächen am Fleetholz (Friedländer Große Wiese).
- ROTH, S. & P. POSCHLOD: Hydrologisch-entwicklungsgeschichtliche und vegetationsökologische Charakterisierung des Osterrieds bei Laupheim.
- ROWINSKY, V., B. STREITZ & A. BRANDE: Entwicklungsgeschichte von Brandenburger Kesselmooren.
- SCHNEIDER, S. & P. POSCHLOD: Landschaftsökologisch-moorkundliche Untersuchungen im Osterried bei Laupheim: Diasporenbank in unterschiedlich genutzten Flächen.
- SCHWAAR, J.: Wiedereinbürgerung bedrohter Arten, Renaturierung von Mooren.
- SCHWERDTFEGER, G.: Die Systematik der Moore im internationalen bodenkundlichen Vergleich.
- TIMMERMANN, T.: Kesselmoore im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin.
- VAN DER SCHAAF, S. & M. J. M. OOMES: Einige Erfolge von 8 Jahren Regenerationsversuch auf tonhaltigem Niedermoortorf in der Versuchsanlage "Veenkampen" bei Wageningen (Niederlande).
- VEGELIN, C. & A. WIERDA: Landschaftsanalyse von großflächigen Flußtalmooren.
- WILD, U. & J. PFADENHAUER: Untersuchungen zum Nährstoffhaushalt auf Niedermoor-Renaturierungsflächen im Donaumoos bei Ingolstadt.

Manuskript eingegangen am 30. September 1995